Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 218.

Indianapolis, Indiana Mittwoch, den 28. April 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 44 Eson Straße. 1m

Verlangt: Ein starker junger Mann für Arbeit im Hause und in der Backstube. Näheres 29 West Washington Straße. 1m

Verlangt: Ein halberwachsenes Mädchen für leichte Hausarbeit. No. 321 Nord Alabamastr. 30

Verlangt wird ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit bei Peter Wagner im Centralgarten. 3

Verlangt ein Dienstmädchen. Keine Wäsche. No. 25 Süd New Jersey Straße. 29ap

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Lohn. Nachzufragen 305 Ost Ohio Straße. ba

Stellegesuche.

Gesucht: Ein fünfzehnjähriger Knabe sucht irgend welche passende Beschäftigung. Nachzufragen No. 153 John Straße. 1m

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann, welcher mit Pferden umgehen und irgend welche Arbeit in oder außer dem Hause verrichten kann, sucht Beschäftigung. Am liebsten in einer Privatfamilie. Nachzufragen 507 Madison Avenue. 1m

Gesucht: Ein junger Deutscher, mit der Pferdepflege durchaus vertraut, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten beliebe man in der Office ds. Bls. einzureichen. 3ap

Gesucht wird von einer sittlichen Frau eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen No. 50 Blakestr. 29

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Wohnhaus mit 8 bis 9 Zimmern für eine Privatfamilie. Näheres in der Office ds. Bls. 23 4m

Zu verleihen.

Zu verleihen: $1,000 auf erste Hypothek. Näheres in der Office ds. Bls. ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein profitables Geschäft ohne Concurrenz. Wirft 100 Prozent ab, eine seltene Gelegenheit. Adressire Charles Werbe, 135 Ost Washington Straße. 29

Verschiedenes.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Wer bei Versicherung seines Eigenthums Geld sparen will, wende sich an

Hermann Sieboldt,

Office: No. 113½ Ost Washington Straße.

Wie herrlich und schön!

Prachtvolle Hüte!

Nach der neuesten Mode!

Die Saison im vollen Gange!

Unsere neuen Sommerhüte liefern das Tagesgespräch des Publikums!

Männerhüte! Knabenhüte! Kinderhüte!

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

2. Stiftungsfest mit Ball

— veranstaltet von dem —

Nat. Bayrischen Unterst. Verein

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Donnerstag, 29. April 1886.

Eintritt 25 Cents @ Person.

English's Opernhaus.

Sie kommt!

Mapleson's

—große—

Italienische Operntruppe

Zwei Abende und Samstag Matinee!

Donnerstag Abend, 29. April:

„Carmen."

Freitag Abend, 30. April:

„Lucia von Lammermoor."

Samstag, Matinee, 1. Mai:

Gounod's herrliche Oper — „Faust."

Verkauf der Sitze täglich an der Casse.

Eintrittspreise für die Abende:

$3.50, $3, $1.50, $1 und 50 Cents.

Die Truppe enthält folgende berühmte Kräfte: M'lle Alma Fohstrom, M'lle Lilian Nordica, M'lle Datti, M'lle. Marie Engle, Madame Minnie Hauk, M'lle. Baumeister, M'lle. LaBlanche, Sig. Giannini, Sig. Ravelli, Sig. Del Puente, De Belhetti, Carracciulo, Sig. De Anna und großes Ballet unter Madame Maloini Cavallazzi. Der Chor besteht aus 75 Stimmen.

Dr. THEODORE A. WAGNER,

Office: Zimmer No. 8

Fletcher & Sharpe's Block,

Sprechstunden: 9—10 Morgens.
2—4 Nachmittags.
7—8 Abends.
Sonntags von 10—11 Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Wohnung: Ecke College und Home Ave.

Telephon 848.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 28 April. Wärmeres schönes Wetter.

Vom Felde der Arbeit.

Chicago, 28 April. Die Chicago & Northwestern Eisenbahn hat die Forderung ihrer Arbeiter um höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit abgeschlagen.

Heute wurde die Association der westlichen Schuh- und Stiefelfabrikanten gegründet. Sechzig Firmen waren persönlich vertreten und 160 meldeten brieflich ihren Anschluß. Die Forderung des achtstündigen Arbeitstages bei unverringertem Lohne wurde zurückgewiesen.

Die Kistenmacher hatten mit den Fabrikanten eine Conferenz. Letztere sind bereit, den Lohn um 10 Prozent zu erhöhen, wollen aber nicht den achtstündigen Arbeitstag bewilligen.

Editorielles.

— Der östreichische Gesandte in Washington verkauft seine Effekten und geht heim. Da Herr Bayard sich nicht dazu verstehen kann, den amerikanischen Gesandtschaftsposten in Wien zu besetzen, weil Herr Keiley so schnöde abgewiesen worden ist, ruft Oestreich auch seinen Gesandten zurück. Wie wird das nun werden, wenn die diplomatischen Beziehungen zwischen Oestreich und den Ver. Staaten abgebrochen sind? Wird darüber die Welt aus den Angeln gehen? Wir glauben kaum, aber man wird einsehen, daß das ganze Gesandtschaftswesen heutzutage nichts weiter als eine Spielerei aus älteren Zeiten stammend, ist; daß ein Gesandter heute eigentlich nichts weiter, als der Brief- und Depeschenträger seiner Regierung ist, und daß zumal bei uns die Gesandtschaften keinen anderen Zweck mehr haben, als den der Ablohnung für politische Verdienste.

— Die deutschen Blätter haben es längst aufgegeben, den Sozialisten den kindischen Vorwurf zu machen, daß sie „das Theilen" befürworten, das thun bloß noch die unwissenden englischen Blätter, welche auf die Unwissenheit ihrer Leser spekuliren. Eine solch' lächerliche Idee wie „das Theilen" kann man doch heutzutage wirklich keinem vernünftigen Menschen mehr zutrauen. Es steht dies schon mit der Grundidee des wissenschaftlichen Sozialismus in Widerspruch. Denn diese Grundidee besteht darin, daß es Jedem ermöglicht sein soll, die Früchte seines eigenen Fleißes zu genießen, und dies wäre doch nicht mehr möglich, wenn der Fleißige den Ertrag seiner Arbeit mit dem Faulen theilen müßte.

Dies ist im Gegentheil heute der Fall. In unserer heutigen Zeit wird getheilt, und während der fleißige Arbeiter Alles schafft und erzeugt, muß er es hergeben und kann es selbst nicht genießen. „Das Theilen" soll nicht eingeführt, sondern im Gegentheil abgeschafft werden. Die heutige Theilung ist so, daß von dem Ertrage der Arbeit, das Wenigste der Arbeit, das Meiste dem Kapital zufällt. Wenn der Arbeiter zehn Dollars die Woche verdient und der Arbeitgeber hundert, ist das deshalb, weil der Arbeitgeber zehn Mal so viel arbeitet, wie der Arbeiter? Gewiß nicht! Die Arbeit muß heute ihre Erzeugnisse mit dem Kapital theilen, und das Kapital nimmt den Löwenantheil davon. Darum Arbeiter, schafft das Theilen ab, und erzeugt Zustände unter welchen Jeder die Früchte seines Fleißes genießen kann.

— Seit einiger Zeit macht das deutsche Morgenblatt, welches von den Abfällen der Einseitigen lebt, auch Propaganda für die Sozialisten. So sagt dieses Blatt heute Folgendes, das wir zur Erheiterung unserer Leser abdrucken:

„Sehr wahre Worte ruft der unabhängige Chicago „Herald" den von einer Bande von Tagedieben, die sich Sozialisten nennen, verführten Arbeitern zu. Diese Arbeiter schreibt er, können keine wirkliche Sympathie mit den sozialistischen Maulhelden haben, diesem Auswurf des europäischen Continents, den Tagedieben, die von dem Schweiße Anderer leben, den Freiglingen, die ihren eigenen werthlosen Cadaver für keine Sache in die Schanze schlagen würden. Ein amerikanischer Arbeiter, der sich von diesem Gesindel verführen läßt, ist zu bedauern. Solche Arbeiter eignen sich nicht zu amerikanischen Bürgern, denn sie beweisen damit, daß sie sich von den Sozialisten überreden lassen, ihren gänzlichen Mangel an Verständniß für die Rechte und Pflichten eines amerikanischen Bürgers. Die Umtriebe der Sozialisten müssen so verächtlich gemacht werden, daß nur ein Narr oder ein abgefeimter Schurke sich noch zu ihren Versammlungen einfindet. Wer die Rechte der Arbeiter mit den Bestrebungen dieses Gesindels verwechselt, dem mangelt es an gesundem Menschenverstand und Patriotismus."

Da die Wirkung alles Geschreibsels des einseitigen Organs immer gerade die entgegengesetzte der beabsichtigten ist, so dürfen wir wohl sagen, daß dasselbe Propaganda für den Sozialismus macht.

Es kann uns natürlich nicht einfallen, mit einem Blatte, das niemals ein anderes Prinzip als das des Dollars gekannt hat, über Prinzipien zu streiten, auch wäre dies einem Blatte gegenüber, in dessen Redaktion die größte Unwissenheit und die größte Unfähigkeit herrscht, und dessen Redakteur nicht einmal richtig deutsch schreiben kann, ja ganz zwecklos. Es kann uns höchstens darum zu thun sein, zu zeigen, mit welcher Sorte von Zeitungen man es hier zu thun hat, und welche Motive dort obwalten.

Das einseitige Organ war seit einigen Jahren stramm demokratisch. Nun haben in letzter Zeit dahier die Republikaner wieder etwas Fahrwasser bekommen, flugs hängt das prinzipientreue Organ das Unabhängigkeitsmäntelchen um, schimpft gelegentlich über den Präsidenten und die demokratische Partei, und — jedenfalls um sich für gelegentliche Zeit den profitabelsten Weg offen zu halten, unterstützte es bei der letzten Townshipwahl den Kandidaten seiner Partei mit keinem Wort.

Das ist Prinzipientreue, natürlich!

Als die Knights of Labor einige Erfolge hatten, da wagte dieses Blatt, das vorher in seinem Leben kein gutes Wort für die Arbeiter hatte, das erst dann seinen Setzern erlaubte, eine Union zu bilden, als es auf den edlen Gedanken verfiel, dieselbe als Werkzeug gegen die „Tribüne" zu gebrauchen, keine Silbe gegen Streiker und Boycotter zu sagen, sondern schmierte ihnen hie und da etwas Honig auf die Lippen. Jetzt da der Rückschlag, welcher nicht ausbleiben konnte, eingetreten ist, jetzt auf einmal sagt es den Arbeitern, daß sie sich selbst schaden, und daß sie thörichte Menschen sind.

Alles aus Prinzipientreue!

Und nun, da dieses Blatt mit Hilfe seiner gefügigen Werkzeuge, der Schriftsetzer, wiederum die edle Absicht hegt, gegen die „Tribüne" in's Feld zu ziehen, und weil es weiß, daß die Sozialisten und mit ihnen alle intelligenten deutschen Arbeiter auf Seite der „Tribüne" stehen und das einseitige Organ bekämpfen werden, es selbst aber nicht Verstand genug besitzt, um etwas Vernünftiges zu schreiben, kopirt es die Schmutzbatterieen der Chicagoer Knownothingblätter und schimpft über die deutsche Form der Arbeiterbewegung.

Freilich, es ist nicht viel daran gelegen. Das Blatt wird bereits so gründlich verachtet, und so wenig mehr gelesen, daß es ohne die Subsidien der Einseitigen gar nicht mehr bestehen könnte.

Hoffentlich wird das prinzipientreue Organ fortfahren uns zu Liebe, Knownothingartikel aus englischen Blättern zur Hetze gegen die deutschen Arbeiter zu kopiren, denn das kann diesen nur nützen. Zu bedauern ist nur, daß es damit aufhören wird, sobald es merkt, daß es sich nicht bezahlt.

Drahtnachrichten.

Vom Felde der Arbeit.

Chicago, 27. April. R. T. Crane, Präsident der Crane Brothers Manufacturing Co. sagt, daß er die Fabrik schließen werde, wenn die Arbeiter auf Einführung des achtstündigen Arbeitstages bestehen. Die Ursache besteht darin, daß im Osten nicht das gleiche Verlangen gestellt wird, und daß die Concurrenz die Gewährung desselben im Westen unmöglich mache. Die Fabrik beschäftigt 1500 Mann.

New York, 27. April. Die Arbeiter der Safefabrik von Marvin & Co. stellten 200 Mann stark die Arbeit ein. Eine Lohnerhöhung von 5 Prozent war den Leuten nicht genügend. Die Fabrikbesitzer weigern sich, mit der Union zu unterhandeln.

Milwaukee, 27. April. Einige der größten Möbelfabriken der Stadt wurden heute in Folge des Ausstandes von 300 oder mehr Arbeitern deren Forderung nach achtstündiger Arbeit zum alten Lohne abgewiesen worden war, geschlossen.

Der New Yorker Straßenbahnstreik.

New York, 27. April. Heute lief eine größere Zahl von Cars als gestern. Morgen wird der Nachtdienst wieder aufgenommen werden. Heute Nachmittag ließen die Streiker einen Omnibus laufen, und sie wollen mehr laufen lassen, wenn sie Pferde bekommen können. Der Präsident der Co. sagt, er werde keine Conferenzen mehr mit den Streikern halten, sondern einen Tag bestimmen nach welchem keiner von den Streikern mehr angestellt werden wird. Wenn die Polizei nicht ausreichen sollte, die Bahn zu schützen, werde man den Gouverneur um Absendung von Miliz bitten.

Eine entsetzliche Geschichte.

Kansas City, 27. April. Vor Kurzem nahm der Farmer Jacob Freimuth in Seward County einen beschäftigungslosen Mann Namens Fritz Rupin zu sich, und bot ihm ein Unterkommen bis er Arbeit finden würde. Am Samstag während Freimuth vom Hause abwesend war, überfiel Rupin dessen Frau, vergewaltigte sie, band ihr Hände und Füße und schnitt ihr die Kehle durch. Darauf nahm er eine Hacke und schlitzte ihr mit derselben den Leib auf, nahm das in demselben befindliche Kind heraus und schnitt es in mehrere Stücke.

Als Freimuth heimkam und das Entsetzliche sah, verfiel er in Tobsucht und nahm sich vermittelst eines Flintenschusses das Leben.

Die Nachbaren entdeckten bald was vorgegangen war, und fanden den Verbrecher in einer Schlucht nicht sehr weit von dem Orte der That. Sie waren rasch entschlossen, legten dem entsetzlichen Menschen einen langen Strick um den Hals, banden das andere Ende am Sattel eines feurigen Pferdes fest, versetzten durch Lärmen, Schlagen und Schießen das Pferd in Schrecken, so daß dasselbe in wilder Hast davonjagte über Stock und Stein, den Körper des Verbrechers nachschleppend. Nachdem das Pferd fünf Meilen weit gelaufen war, fiel es erschöpft zu Boden. Der Verbrecher war todt, seine Gesichtszüge trugen die Spuren eines entsetzlichen Todeskampfes.

Congreß

Washington, 27. April.

Senat.

Für die Vergrößerung des weißen Hauses wurden $300,000 bewilligt.

Die Bill zur Regulirung der Frachtraten wurde wieder des Längeren besprochen, worauf sich der Senat vertagte.

Haus.

Das Justizcomite empfahl Verwerfung der Bill, welche Ausländern die Erwerbung von Grundeigenthum verbietet.

Das Haus constituirte sich darauf als Plenarcomite und zog die Bewilligungen für Flüsse und Häfen-Verbesserungen in Erwägung.

Per Kabel.

12 Personen verbrannt.

Wien, 27. April. Bei der Feuersbrunst in Lisko, in Galizien, sind 12 Personen in den Flammen umgekommen.

Auflösung der Kammer.

Rom, 27. April. Die Deputirten-Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden am 28 Mai statt.

Die irische Frage.

London, 27. April. Aus Ulster wird gemeldet, daß die Führer der Loyalisten die Orangemen bewaffnen. Die Nachricht wird durch eine Anzahl Privatbriefe bestätigt. Die aufreizenden Reden des Marquis von Salisbury, des Lord Churchill und Anderer tragen ihre Früchte. Die Situation ist eine sehr ernste.

Das kriegslustige Griechenland.

London, 27. April. Die Nachrichten von Griechenland sind widersprechend. Eine Wiener Depesche sagt, daß Frankreich eine Konferenz vorzuschlagen beabsichtige, um Griechenland Konzessionen zu machen. Ein Telegramm von Athen meldet, daß die vereinigte Flotte der Großmächte wahrscheinlich wieder nach dem Piräus zurückkehren wird.

In der deutschen Gesandtschaft hatten heute die Vertreter der Großmächte und die Befehlshaber der Flotten eine Konferenz.

Die Reserven wurden heute durch ein königliches Dekret entlassen.

Der Minister des Innern erließ ein Rundschreiben an sämmtliche Präfekten, worin mitgetheilt wird, daß die Regierung vorläufig den Großmächten nachgeben und deren Vorschläge in Erwägung ziehen wolle.

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 87c; No 2 roth, 87.
Korn. No. 2 weiß 36½; gelb 36½c; gemischt 35c.
Hafer. No. 2 weiß 34c; gemischt 30c.
Roggen. 62½c.
Kleie. $10.75.
Heu. $10.50—11.50.
Schinken. 9½—11c.
Schultern. 5½c.
Speck. 5½c.
Seiten. 7½c.
Schweineschmalz. 7½—8c.
Mehl. Fam'ly $3.00—$3.25; Fancy $3.85—$4.10; Extra $2.7—$2.90; Fein $2.00—$2.25.
Eier. 9—10c; im Store 10c.
Butter. Creamery 25—30; Dairy 14—16c; Country 8—12c.
Hühner. 7c per Pfd. Turkey 8c.
Kartoffeln. 50—60c per Bush.
Aepfel. $1.25—$1.75 per Brl.

Schiffsnachrichten.

New York, 27. April. Angekom.: „Nevada" von Liverpool; „Bohemia" von Hamburg und „St. Laurent" von Havre.

Hamburg, 27. April. Angekom: „Moravia" von New York.

New York, 27. April. Angekom.. „Main" von Bremen.

Hiesiges.

☞ Der Coroner verhörte heute in dem Falle der gestern in eine Cisterne gestürzte Frau Sutbrok Minnie Werner, die geholfen hat, die Frau aus der Cisterne herauszuholen. Die Aussagen brachten nichts Neues zu Tage.

☞ Die Aktien der „Morris River Mining Co." von welchen der Receiver der Indiana Banking Co. sich versprach, daß sie mindestens $500 per Stück werth seien, wurden mit Genehmigung des Richters für $5 per Stück losgeschlagen.

☞ Herr Joseph Ernst hat die Stukkatur- (Plasterer) Arbeit am neuen Courthaus in Bloomfield, Green County, zugetheilt bekommen. Er wird seine Arbeiter 15—20 Mann, von hier mitnehmen.

☞ Herr Dr. Theodor Wagner bewirbt sich um die republikanische Nomination für den Posten eines Coroners. Seine Aussichten sollen sehr günstig sein. Herr Dr. Wagner würde sicher einen ganz guten Coroner machen.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 199 Ost Washington Straße.

☞ Squire Geo. Bowly von Dearborn Co. hat beim Staatssekretär um Erneurung seiner Commission als Friedensrichter nachgesucht. Der Mann ist seit 50 Jahren Friedensrichter, da er immer wieder gewählt wurde. Demnach ist er gewiß kein Jüngling mehr.

☞ Unsere Indianapoliser Jugend will sich nun einmal nicht nachsagen lassen, hinter der Zeit zurückzustehen. Sie ist ebenfalls vom Streikfieber erfaßt worden. Nachdem wir kürzlich mitgetheilt haben, daß in Schule No. 11 ein Streikversuch gemacht worden ist, haben wir heute Gelegenheit mitzutheilen, daß die Kinder der Schule No. 13 gestern einen Streik beschlossen hatten. Forderungen: Kürzere Arbeitszeit und längere Ruhepausen. Alles wäre ganz gut gegangen, da im entscheidenden Augenblick entdeckte die Prinzipalin den Plan und indem sie die Anführer nach Hause schickte, wurde vorläufig die Misere abgewendet.

Vom Auslande.

— Der bekannte österreichische Diplomat, Baron Hübner, der es fertig brachte, Gesandter und Minister zu sein, während er große Reisen um die Welt unternahm, hat neuerdings seine Siebenmeilen-Stiefel angethan, um eine kleine Spritzfahrt von sechszehn Monaten quer durch die englischen Colonien auszuführen,—eine Bagatelle für den unermüdlichen Greis. Sein bezügliches Tagebuch über das Cap, Neu-Seeland, Australien und Indien hat auch politisches Interesse. Er studirte die complicirten Verhältnisse, die das Bindemittel bilden zwischen England und seinen Colonien und discutirt das oft schon auf's Tapet gebrachte Problem der Losreißung letzterer vom Mutterlande — dessen Erfüllung er nur für eine Frage der Zeit erklärt. In seinen Aufzeichnungen ist aber auch eine Fülle pittoresker Schilderungen enthalten, scharfsinniger Beobachtungen über Einrichtungen und Leute seit gestern entstandener Städte, oft, in ein humoristisches Gewand gekleidet, Charakteristiken seiner Reisegefährten, die oft curiose Käuze sind, beispielsweise jener Koch eines Ocean-Dampfers, der ehemals einer der bekanntesten Lebemänner Londons war. Herr v. Hübner hat sehr große Achtung vor den Missionären, aber man fühlt aus seinen Zeilen, daß er nicht sehr großes Zutrauen zu der Wirksamkeit ihrer Predigten den dortigen Wilden gegenüber hat. Ein ergötzlicher Zug von vielen ist erwähnenswerth: „Ein junger Maori wurde von protestantischen Missionären dem Barbarismus entrissen und in der Missionsschule erzogen, wo er so weit civilisirt wurde, daß er englische Journale lesen, Unaussprechliche und mit Grandezza einen Cylinderhut tragen konnte. Er war sehr „smart" und seine Lehrmeister waren stolz auf ihn. Aber wozu benutzte er eines Tages die von der Hand der Civilisation auf den wilden Stamm gepfropfte Smartneß?! Er construirte sich auf höchst sinnreiche Weise ein Werkzeug, mit dem man einen Menschenschädel öffnen und das Gehirn anatomisch kunstgerecht herausholen konnte. Befragt, wozu er das Instrument eigentlich verwenden wolle, erwiderte er: „Das soll dazu dienen, von meinen Feinden das Beste zu essen, wenn ich wieder in die Heimath zurückgekehrt bin!" Die Moral? Der junge Maori ist scheinbar ein perfecter Gentleman geworden, in Wahrheit aber ist er ein Menschenfresser geblieben.

I. N. HEIMS & CO.,

44 & 46 Ost Washington Straße, . . . Indianapolis, Ind.

Spezielle Bargains diese Woche in Kinderwägen

Die billigste, schönste und vollständigste Auswahl.

I. N. HEIMS & CO.,

44 und 46 Ost Washington Straße. . . . . Indianapolis, Ind.

$1000 Belohnung!

werden Demjenigen bezahlt, welcher beim Rathen auf die Zahl der während der Saison 1886 verkauften

"QUICK MEAL" GASOLINEOFEN

am Besten räth. Sieh' den

„SELF LIGHTING OFEN."

Gefahrlos, weil kein Schwefelholz zum Anzünden nöthig ist.

P. M. Pursell and Son,

No. 84 Ost Washington Straße.

Der billigste Platz in Indianapolis für

Möbel, Möbel,

Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen

— auf —

Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück)	$30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische)	$45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück)	$25.00.

Bei dem zuverlässigen Hause,

BORN & COMPANY,

97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.

☞ Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co.,

No. 129 Süd Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

Neue Pumpen und Reparaturen von Pumpen,

DRIVEN WELLS.

Man spreche vor bei

J. D. CAMERON, No. 64 Virginia Avenue.

Cigarren! Cigarren!

D. C. Hitt. J. B. Hitt.

DIE INDIANA CIGARREN COMPANY:

Nachfolger von L. M. Fitzhugh, Fabrikanten und Engros-Verkäufer feiner Cigarren.

Wir haben auf Lager die berühmten „L. M. F.", „Daily Journal," „Daily Sentinel", „Jayhawker", „Zeni", „Knack" und viele andere Sorten. Aufträge per Post werden prompt und unter Garantie der Zufriedenheit ausgeführt.

Die Indiana Cigarren Company,

No. 38 Süd Meridian Straße, Indianapolis.

RAIL ROAD HAT STORE.

No. 76 Ost Washington Straße,

Hüte für die deutschen Arbeiter.
Hüte für die „Knights of Labor."
Hüte und Kappen für Kinder, Knaben und Männer.

Große Auswahl!

Niedrige Preise!

Aufmerksame Bedienung!

No. 76 Ost Washington Strasse.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,

— und —

Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 500.

J. G. PARSONS,

Zahn-Arzt!

No. 30 W. Washingtonstr.,

über der „News"-Office.

Bern. Bonnegut,

ARCHITECT,

Vance Block, Zimmer No. 62

☞ Elevator.

Ecke Virginia Ave. und Washington Str.